



GGWD Gemeinschaft Gebet und Wort Deutschland e. V.

Cahenslystr. 9a | 65549 Limburg

06431-5682134 | hagio-zentrum-limburg@online.de | www.hagio.de

Hagiotherapie



Aufbaukurs-Handout

Sendung: 26. Februar 2019



Sendung 11



Die Wahrheit macht frei und heilt

Der Platz am Fenster

Zwei Männer, beide schwer krank, lagen in einem gemeinsamen Krankenzimmer.

Der eine durfte sich jeden Tag in seinem Bett eine Stunde lang aufsetzen, um die Flüssigkeit aus seiner Lunge zu entleeren. Sein Bett stand direkt am Fenster. Der andere Mann musste den ganzen Tag flach auf seinem Rücken liegen.

Die Männer plauderten stundenlang, ohne Ende. Sie sprachen über ihre Frauen, ihre Familien, ihre Berufe, was sie während des Militärdienstes gemacht hatten und wo sie in ihren Ferien waren.

Jeden Nachmittag, wenn der Mann in dem Bett beim Fenster sich aufsetzen durfte, verbrachte er seine Zeit, indem er dem Zimmerkameraden alle Dinge beschrieb, die er außerhalb des Fensters sehen konnte.

Der Mann in dem anderen Bett begann geradezu, für diese Ein-Stunden-Intervalle zu leben, in denen seine Welt erweitert und belebt wurde durch Vorgänge und Farben der Welt da draußen!

Das Fenster überblickte einen Park mit einem reizvollen See. Enten und Schwäne spielten auf dem Wasser und Kinder ließen ihre Modellboote segeln. Junge Verliebte spazierten Arm in Arm zwischen den Blumen aller Farben und eine tolle Silhouette der Stadt war in der Ferne zu sehen. Als der Mann am Fenster all diese Dinge in wunderbaren Einzelheiten schilderte, schloss der Mann auf der anderen Seite des Zimmers seine Augen und stellte sich das malerische Bild vor.

An einem warmen Nachmittag beschrieb der Mann am Fenster eine Parade mit einer Blaskapelle, die gerade vorbeimarschierte. Obwohl der andere Mann die Kapelle nicht hören konnte, konnte er sie richtiggehend sehen – mit seinem geistigen Auge, da der Mann am Fenster sie mit solch eindrucksvollen Worten beschrieb.

Tage und Wochen vergingen. Eines Morgens, als die Schwester gerade kam, um die beiden Männer zu waschen, fand sie den Mann am Fenster leblos vor – er war friedlich im Schlaf gestorben. Sie war traurig und holte den Spitalsdiener, damit er den Toten wegbringen würde.

Sobald es passend erschien, fragte der andere Mann, ob er jetzt in das Bett am Fenster wechseln könnte. Die Schwester erlaubte das gerne und sobald er bequem zu liegen schien, ließ sie ihn allein. Langsam und schmerzvoll stützte er sich mühevoll auf seine Ellbogen, um einen ersten Blick auf die Welt da draußen zu werfen. Er strengte sich an und drehte sich zur Seite, um aus dem Fenster neben dem Bett zu sehen.

Gegenüber dem Fenster war eine Wand.

Der Mann rief die Schwester und fragte sie, was seinen Zimmerkameraden dazu bewegt haben könnte, so wunderbare Dinge außerhalb des Fensters zu beschreiben?

Die Schwester antwortete, dass der Mann blind war und nicht einmal die Wand gegenüber sehen konnte. Sie sagte: „Vielleicht wollte er sie aufmuntern.“

Die Wahrheit macht frei!



Nehmen Sie sich etwas Zeit. Überlegen Sie:

Erinnern Sie sich an eine Wahrheit, die geschmerzt hat?

Warum war es mühsam sie zu akzeptieren?

Welche positiven Möglichkeiten haben sich durch Akzeptanz dieser Wahrheit aufgetan?

Jede Person verlangt nach Wahrheit

(Zitate aus einem Vortrag von Prof. Ivančić, Zagreb; IV. Internationales Studium der Hagiotherapie, Zagreb 2012)

Wodurch erkennt der Mensch die Wahrheit? Durch den Intellekt und durch den Verstand. Was ist Wahrheit? Mein Geist und die Realität müssen übereinstimmen. Die Wahrheit ist die Übereinstimmung zwischen der Vernunft, dem Verstand und der Wirklichkeit. Dadurch wissen alle Forscher, ob etwas wahrhaftig ist oder nicht. Ob etwas geprüft, bewiesen ist oder nicht.

Die Wahrheit in der Natur besteht darin, dass wir beobachten, ob unser Verstand mit der Natur im Einklang ist. Man sieht aus der Ferne einen Apfel und man sagt: „Ein Apfel!“ Dann kommt man näher und meint: „Nein, das ist kein Apfel, sondern eine Birne.“ Bei genauerer Betrachtung erkennt man, dass es sich doch um einen Apfel handelt und das ist dann die Wahrheit. Die ganze Natur dient dazu, dass du deine Erkenntnisse kontrollierst und prüfst. In der Wissenschaft nennt man das „Experiment“.

In der Gesellschaft befindet sich Wahrheit. Wo ist diese Wahrheit zu finden? Sie ist in den Wissenschaften, den Universitäten, den Schulen, den Fakultäten, in verschiedenen Instituten und in der Forschung zugegen, denn sie alle suchen nach Wahrheit.

In der Familie sind die Kinder und der Ehemann für die Wahrheit zuständig. Was heißt das: Die Wahrheit? Die Frau sagt: „Ich bin eine Mutter!“ „Wie bist du Mutter?“ „Hier sind meine Kinder!“

Es gibt eine Übereinstimmung zwischen der Realität und der Vernunft. Sie hat Kinder und das ist wahr. Man muss den Ehemann vom Vater unterscheiden. Der Vater ist der Gute, der Ehemann die Wahrheit. Er denkt logisch. Er denkt diskursiv, deshalb ist er die Wahrheit. Er verlangt nach der Wahrheit. Die Frau denkt intuitiv. Sie sagt: „Wir sollten dies und dies tun!“ Die Aufgabe des Mannes ist es, dies zu prüfen.

Wir suchen nach der Wahrheit, wir kämpfen um die Wahrheit. Was macht Wahrheit so schwierig für uns? Es gehört Mut dazu, die Wahrheit zu sagen, weil die Wahrheit manchmal sehr, sehr schmerzen kann. Welchen Mut brauchen wir? – Demut! Wahrheit und Demut gehören zusammen.

Demut ist die vollkommene Wahrhaftigkeit im Menschen, die ihm Kraft gibt, damit er Fehler, Schwächen und Sünden nicht verleugnet, sondern sie bekennt und auf diesem Weg von ihnen frei werden kann.

Wahrhaftigkeit ist die Tugend, mit der der Mensch forschend sein Wissen immer mehr erweitert und seine Erkenntnisse unentwegt überprüft. Ohne Wahrheit befindet sich der Mensch in der Lüge. Wahrheit ist Leben, Lüge ist Tod.

„Die volle Wahrheit liegt im Schöpfer und der Mensch muss nur diese Wahrheit erkennen. Die Wahrheit des Schöpfers ist aber keine nackte, grausame, kalte Wahrheit, sondern eine persönliche. Deshalb ist sie mit der Liebe verbunden. Die Wahrheit ist in der Liebe zu finden und die Liebe in der Wahrheit. Wahrheit ohne Liebe tötet und Liebe ohne Wahrheit ist Egoismus.“

(aus: Tomislav Ivančić; So sollt ihr beten)

Funktional-organischer Zugang zur Geistseele

Dem Menschen auf der geistigen Ebene zu helfen bedeutet zunächst einmal zu verstehen, wie die geistige Seele und die geistige Struktur funktionieren, und welche Prozesse in ihr ablaufen.

Wie der physische Leib seine Organe hat (z.B. die Lunge, das Herz, der Magen, die Nieren, usw.), so hat die geistige Seele ihre Struktur, ihre Fähigkeiten. Wie es den physischen und den psychischen Organismus gibt, so gibt es auch den geistigen Organismus als Zusammenwirken aller geistigen Prozesse. Die Geistseele hat ihre besonderen Fähigkeiten oder Funktionen, die wir als ihre „Organe“ oder „Strukturen“ bezeichnen. Diese sind unsichtbar, als ob sie verborgen wären. Auftretende Phänomene verraten diese Funktionen als ihre Quelle: Sie sind wie Äste an einem Baum und die Funktionen der Geistseele sind wie die Wurzel des Baumes.

Die Fähigkeiten oder Funktionen sind „Orte“, von denen eine bestimmte Wirkung, eine spezifische Aktivität ausgeht. Sie sind Zentren, von denen geistige Wirkungen ausgehen.

In dieser Einheit beschäftigen wir uns mit zwei Organen, in denen man Wahrheit entdecken kann: Verstand (Ratio) und Vernunft (Intellekt).

Verstand (Ratio)

Anthropologisch

Der Verstand ist die Fähigkeit des Menschen, naturwissenschaftliche mit philosophischen Erkenntnissen zu verbinden. Mit seinem Verstand erforscht der Mensch umfassend die materiellen, biologischen und psychologischen Gegebenheiten und aufgrund der daraus gewonnenen Erkenntnisse bemüht er sich um weiterreichende Einsichten auf der logischen und der intellektuellen Ebene.

Auf diese Weise versucht der Mensch, mithilfe seines Verstandes in der materiellen, messbaren Wirklichkeit die geistige, logische und intellektuelle Wirklichkeit zu erfassen. Er entwickelt so sein Denken mithilfe bestimmter Bilder und in Anlehnung an die materielle, betastbare und körperliche Wirklichkeit. Daher kann er sich nur schwer zum rein intellektuellen Nachdenken befreien. Der menschliche Verstand ist wertvoll und hilfreich bei der Erforschung der materiellen Schöpfung. Für die Erforschung der höheren Sphäre – nämlich des menschlichen Sinnes, der Ursachen und der Ziele des Lebens – ist er begrenzt und unzulänglich.

Pathologisch

In einer Welt, in der die Kräfte des Guten und des Bösen einander bekämpfen, ist der Verstand in ständiger Unsicherheit und zieht sehr oft falsche Schlussfolgerungen. Da er an Bilder, an die Phantasie und die relative Sicherheit der Welt gebunden ist, kann er nicht ein wirklich freies Denken ermöglichen, er hat auch nicht den Mut zur intellektuellen Erforschung und gedanklichen Durchdringung der menschlichen Geistseele.

Unsere Zeit vernachlässigt die Vernunft (Intellekt) und stützt sich vorwiegend auf den Verstand (Ratio). Dies hat zum Kollaps der philosophischen Visionen des Lebens geführt. Weil Sicherheit in der naturwissenschaftlichen und nicht in der geisteswissenschaftlichen Forschung gesucht wird, hat der Verstand im Bereich der Logik zum Misserfolg geführt. Daher leidet die Gesellschaft heute unter dem Atheismus, unter ungeahnten moralischen Verirrungen, unter Kriegen und Terrorismus. Sie leidet unter Fraktionierung der Gesellschaft, unter einer naturwidrigen Auffassung vom Menschen, unter schweren Abhängigkeiten, Suizid, Orientierungslosigkeit, Flucht und Ideologien.

Therapeutisch

Die größten Probleme intellektueller Menschen haben ihre Ursache in der einseitigen Anlehnung nur an den Verstand, was zu geistigen Einschränkungen und Behinderungen führt. Man wird dem hilfeschuchenden Menschen zu allererst Verständnis entgegenbringen und ihn in dem unterstützen und loben, worin er nach Sinn sucht. Dann wird man ihn zu der Einsicht führen, dass er aufgrund der einseitigen Anlehnung an den Verstand auf der materiellen Ebene stehen geblieben ist und sich noch nicht in den Bereich der Geistseele und ihrer vollkommenen Erkenntnis begeben hat.

Es handelt sich hier um einen bestimmten intellektuellen Konservatismus oder eine Art Scheu vor dem intellektuellen Nachdenken. Diesem Patienten soll man helfen, die Kraft der Vernunft zu erkennen und den Organismus der Geistseele zu entdecken; man wird ihm zeigen, dass er zwar bereits im Bereich der Geistseele steht, sich dessen aber noch nicht bewusst ist. Man wird ihn ermutigen, fortschrittlich und intelligent nachzudenken und ihm insbesondere aufzeigen, dass er sich zwischen zwei Welten, der materiellen und der geistigen, befindet. Es ist also ein Sprung von der Ratio zur Logik der Vernunft und des Vertrauens, also in die höhere Ebene der intellektuellen Erkenntnis und des Lebens, notwendig. Dafür braucht er auch moralische Kraft.

Vernunft (Intellekt)

Anthropologisch

Der Intellekt oder die Vernunft ist eine höhere Erkenntnis, die sich auf den Scharfsinn der menschlichen geistigen Dimension gründet. Der Intellekt ist fast völlig von materiellen Abhängigkeiten befreit, denn er gründet sich auf die ihm innewohnende Logik, auf die Logik der Vernunft, der abstrakten Erkenntnis und die Kräfte des Geistes. Der Geist macht den Menschen zu einem weisen, besonnenen und hervorragenden Intellektuellen. Der Geist macht ihn zu einem Menschen, der die Zeichen der Zeit und die Sehnsüchte der menschlichen Seele erkennt und zu deuten versteht und deshalb fähig ist, die Menschheit auf die richtigen und sicheren Wege des Lebens aufmerksam zu machen.

Der Intellekt bringt die sog. klassische Philosophie hervor, aber auch weise Menschen. Der Intellekt bewirkt die Erneuerung des Menschen und der Gesellschaft, sowohl im moralischen als auch im kulturellen und politischen Sinn.

Pathologisch

Das größte Hindernis für das Erkennen auf der intellektuellen Ebene ist durch die Vernachlässigung der Vernunft und die Überbetonung des Verstandes entstanden. Die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse haben dem Menschen den Blick auf die intellektuelle Ebene verstellt, sodass er sich ganz und gar dem rationalen, verstandesmäßigen Denken und Forschen zugewandt hat. Daher sind die rationalistischen Philosophen einseitig und entwickelten verschiedene Philosophien, jedoch vermittelt keine von diesen dem Menschen einen Lebenssinn. Wir erleben das Ende einer ganzheitlichen Philosophie (als Universal-wissenschaft), und wegen der Spezialisierung scheint es keine wahren Philosophen mehr zu geben. Der Mensch ist im körperlichen Bereich stehen geblieben; das Wichtigste aber ist aus dem menschlichen Nachdenken, Leben und Planen beinahe ausgeschlossen. Das ist der Absturz des Menschen vom Intellektuellen zum Rationalisten, daher kranken Menschen an der Sinnlosigkeit des Lebens.

Kunst und Kultur haben sich in abstrakte Schreie nach Erlösung aus dem Verfall in der begrenzten Materie verwandelt. Sinnlosigkeit, Abhängigkeit, Irrtum, Feindschaft, Konsumismus, Suche nach nur leiblichen Genüssen – all das bedeutet, wie vieles andere, eine ernstliche Versklavung des Menschen und des menschlichen Lebens. Es sieht so aus, als ob Schönheit, Güte und Vertrauen in das Christentum und die Kirche nicht mehr existierten und der Mensch verloren sei.

Therapeutisch

Zuerst wird man das allgemeine zeitgenössische Problem des Intellekts richtig erfassen müssen, um den Patienten verstehen zu können; denn nicht nur Gutes, sondern auch Böses geht oft unbewusst und unbemerkt von den Menschen, mit denen der Patient zu tun hat, auf diesen über und kann so in ihm eine Gewöhnung an Verlorenheit und intellektuelle Faulheit schaffen.

Der HA wird dem Patienten den Weg zum Sein und den Transzendentalien aufzeigen. Er wird ihm den Reichtum des intellektuellen Nachdenkens erschließen und ihn so auf den Weg der Freiheit und Unabhängigkeit von fremden Gedanken weisen. Er soll ihn ermutigen, primitives Denken aufzugeben und sich von derartiger Meinungsmache in den Medien zu distanzieren. Der Patient muss sozusagen „aufgeweckt“ werden, damit er durch eigenes Nachdenken glücklich, selbstbewusst und selbständig wird, denn damit begibt er sich in den höchsten Bereich der menschlichen Wirklichkeit und in die geniale Verwirklichung seiner tiefen Sehnsucht. Im Grunde genommen will der Patient diesen Weg beschreiten, jedoch ist sein Wille schwach und es fehlt ihm der nötige Wagemut. Daher ist es gut, ihm zu helfen, sofort mit dem Nachdenken zu beginnen, indem er sich fragt, wer er ist, warum er lebt, wo sein Leben hingehet, wer der Ursprung seines irdischen Daseins ist, und ihn einige Minuten in Stille darüber nachdenken zu lassen.

Meditation: Es wird gut sein!

(aus: Prof. Ivančić; Hagiotherapie in der Begegnung mit dem Menschen, S. 275f.)

Du musst dir jeden Tag in Ruhe für dich Zeit nehmen. Das Leben entwickelt sich nur in der Stille und in der Ruhe.

Ich bin in Sicherheit: Die Luft, die mich umgibt, der Boden unter meinen Füßen, Eltern und Freunde. Jemand kümmert sich um mich.

Das Böse ist grob, lärmend und beunruhigend. Das Gute sammelt, besänftigt und beruhigt, es gibt dir Sinn und ermöglicht dir deine Entwicklung.

Krankheit kommt vom Bösen, die Gesundheit kommt vom Guten. Ich wende mich also dem Guten zu.

Gesund ist, wer sich an das Gute, die Wahrheit, die Liebe und die Schönheit hält.

Entschließe dich, nur gute und gesunde Worte zu sprechen:

Es wird gut sein, ich bin gesund.

Der Schöpfer weiß, dass uns unsere bösen Gedanken, Worte und Taten verwunden und zerstören.

Er liebt uns, er hat Mitleid mit uns, er will uns heilen.

Das Gute ist Gott, der Vater, die Wahrheit ist Gott, der Sohn, die Liebe ist Gott, der Heilige Geist.

Von nun an lebe in Freundschaft mit dem Schöpfer, mit dem Sein.

Er ist dein bester Freund.

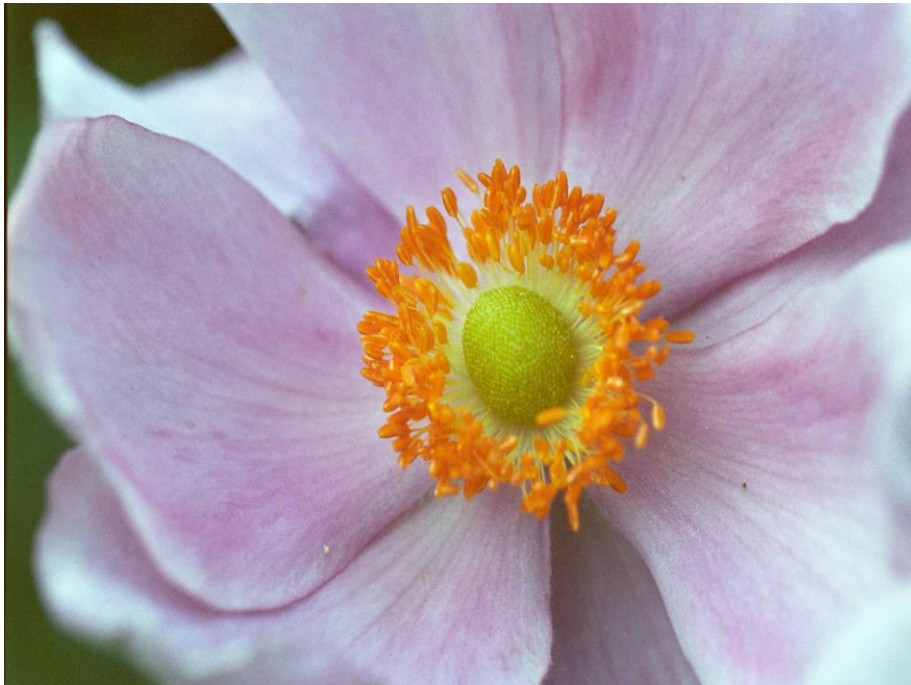
Überlasse dich dieser Lebensfreude, dieser Brise der Gesundheit und der Schaffenskraft, diesem Sinn des Lebens und des Arbeitens.

Gehe dann aus der Formation hinaus in den Alltag.

Es wird alles gut, weil du für dein Leben und dein Tun mit den Menschen ein gutes Fundament gebaut hast.

Sag die Wahrheit!

Nehmen Sie sich etwas Zeit. Überlegen Sie:



Wie versuche ich meine Begierden zu erfüllen?

Woran konnte ich erfahren, dass Verzichten langfristig viel mehr Gewinn bringt?

Wann konnte ich meine Begierden beherrschen?

Wo habe ich eine klare und feste Vision von meiner Freiheit in Demut und Wahrheit?